

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 28 (1935)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Die Stufenpyramide

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

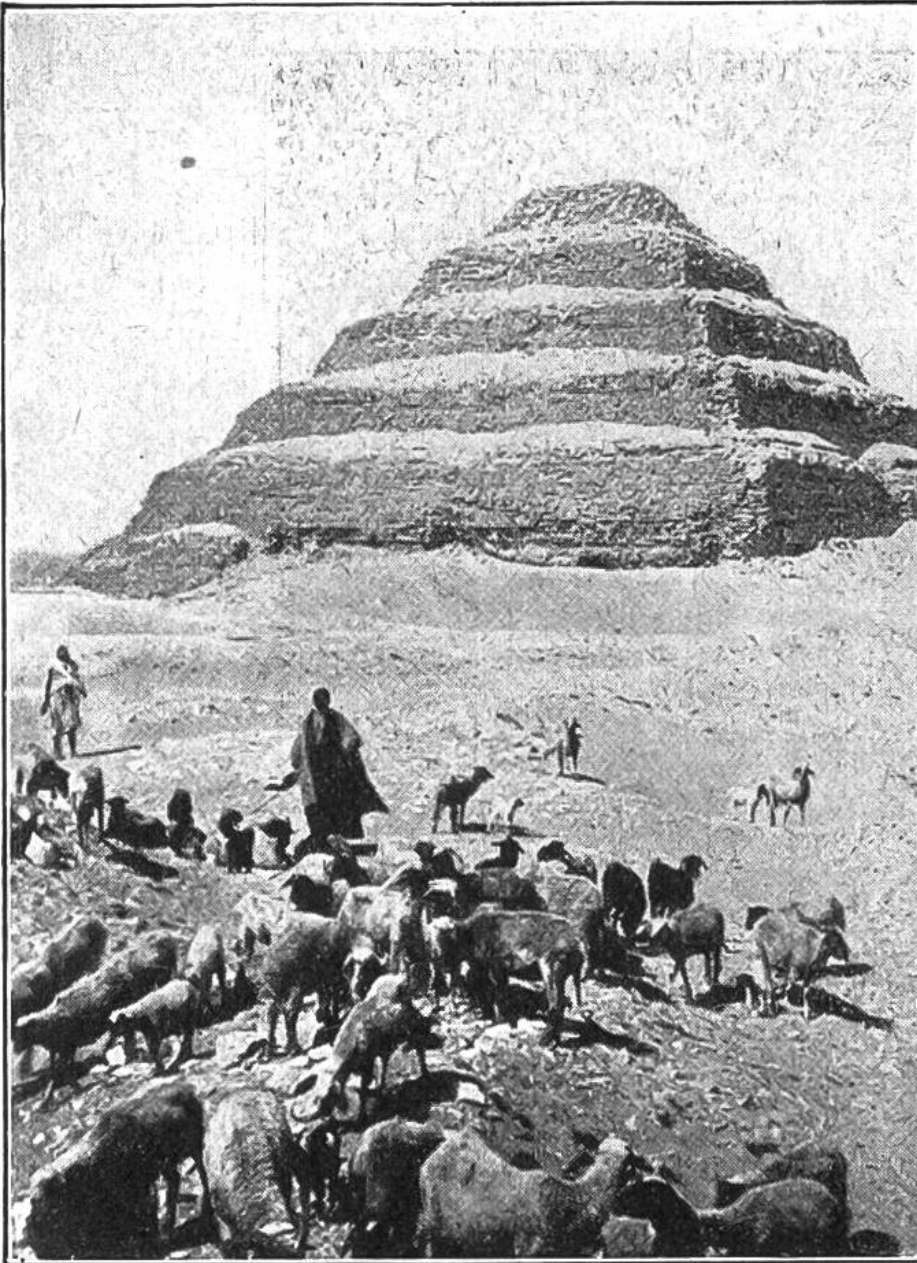
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Pyramide von Sakkurah, die älteste in Ägypten (erbaut vor ungefähr 4600 Jahren).

DIE STUFENPYRAMIDE.

Zu den eigenartigsten und gewaltigsten Baudenkmalern aller Zeiten und Völker gehören unstreitig die Pyramiden in Ägypten. Die Griechen und Römer des Altertums rechneten sie denn auch zu den „Wundern der Welt“. Sie stehen in langer Reihe am Rande der Libyschen Wüste und thronen mächtig über dem Tal des Nils. Im Sommer, wenn der Nil das Ackerland überschwemmte und seinen fruchtbringenden Schlamm ablagerte, reichten seine Wasser bis nahe an die Pyramiden heran. Zu dieser Zeit wohl brachten Barken dann die Blöcke aus den Steinbrüchen des jenseitigen Ufers zum Bau der wie für die Ewigkeit bestimmten Denkmäler.

Die Pyramiden sind nichts anderes als gewaltig aufgetürmte Grabhügel, seltsame, in starrer, geometrischer Form errichtete Häuser der Toten. Die Priester Ägyptens verkündeten, dass nur jene Seelen Abgeschiedener im Jenseits ewig fortleben würden, deren Körpern auf Erden eine Fortdauer in einer Grabkammer gesichert war. Darum wurden die Leichname einbalsamiert oder der Tote doch wenigstens mit seinem Bildnis bestattet. Die Überlebenden hatten den „Schatten“, den Seelen Verstorbener, Opfer an Speise und Trank darzubringen oder bildliche Darstellungen von Speise und Trank.

Es war ein heiliger Brauch, dass der Pharao jeweilen gleich beim Antritt seiner königlichen Herrschaft den Bau einer Pyramide befahl und neben dem Herrscherpalast auch gleich den Palast für sein Leben nach dem Tode errichten liess. Die Häuser des Lebens sind verschwunden, die der Toten stehen heute noch. Ausgrabungen haben gezeigt, dass die Pyramiden einstmals umgeben waren von grosszügigen Bauanlagen, Tempeln, Palästen, von Häusern der Handwerker, Bauleute, Beamten des königlichen Hofes und der Kaufleute. Die älteste aller Pyramiden ist diejenige von Sakkurah (erbaut ungefähr 2700 Jahre vor Christi Geburt). Sie ist der Grabbau des mächtigen Königs Zoser, welcher der dritten Dynastie des „Alten Reiches“ angehört hat. Die Pyramide steht in der Umgebung der alten Hauptstadt Memphis (südlich vom heutigen Kairo). Vier Tore hatte dieser in Stufen ansteigende Bau. Durch ein Labyrinth von Gängen und Kammern gelangte man in der Mitte zu einem Schacht, auf dessen Boden die Schätze des Toten unter Steinplatten vergraben lagen. Der Innenbau der Pyramide besteht aus Ziegeln, die Aussenwände aus Kalksteinblöcken. An ihrer Grundlage bildete die Pyramide ursprünglich ein Rechteck von 120 m Länge und 107 m Breite. Oben, auf der Höhe von 60 m, befand sich eine Plattform.